



PB-PP
BELGIE(N) - BELGIQUE

INFO PHYTO

September-November 2016

Trimestriel - septembre - octobre - novembre 2016 - Bureau de dépôt : 5000 Namur - N° d'agrément : P917211



ETIQUETTE

p.5



Bodendecker für schattige Standorte: **Pachysandra**

p.4



p.8

Allelopathie: eine neue Alternative zu Herbiziden?



Inhalt

-  Anstehende Veranstaltungen.....p3
-  *Pachysandra terminalis* : ein guter Bodendecker für schattige Standorte p4
-  Es tut sich was an der oberen Maas :
 - Die DG in Yvoir.....p6
 - Ein begrünter Friedhof in Hastière.....p7
-  Allelopathie : eine neue Alternative zu Herbiziden ?.....p8
-  Einheimische Hecken.....p9
-  Blumenwiesenmähd : Tipps und Tricks.....p10
-  Mit einem Gütesiegel gekennzeichnete Rosenstöcke.....p11
-  Kolumne des Doktor DG.....p12



Vous êtes une commune/un professionnel

Découvrez conseils et contacts pour mettre en œuvre une gestion différenciée de vos espaces verts.



Vous êtes un particulier

Découvrez le concept de gestion différenciée des espaces verts et ses applications dans votre jardin.

Rejoignez-nous ! 

www.gestiondifferentiee.be



Anstehende Veranstaltungen

- * **25.-27. September:** Green Expo in Gent
Infos : www.green-expo.be



- * **26. und 27. November :** Woche des Baumes – der Ahorn

Pachysandra terminalis : ein Bodendecker für schattige Standorte

Pachysandra ist eine von den Grünflächenmanagern sehr beliebte mehrjährige Pflanze die wenig Unterhalt erfordert. Sie wird in schattigen Blumenbeeten angepflanzt aber auch auf Plätzen mit Ascheverstreung



Familie : Buchsbaumgewächse

Ursprung : Japan und Norden Chinas

Blütezeit : Mai bis Juni

Blumenfarbe : weiß

Ausrichtung : halb-schattig, schattig
(keine direkte Sonne)

Bodenart : leicht, humushaltig, relativ frisch

Höhe : von 15 bis 30 cm

Verwendung : hervorragender Bodendecker im Beet und in Töpfen

Pflanzentyp : Mehrjährige Blütenpflanze mit immergrünem Blattwerk

Robustheit : sehr robust (resistent bis zu -15°C)

Pflanzung, Umtopfen : Frühling oder Herbst

Vermehrungsmethoden : Absenken, Teilung des Pflanzbüschels im Frühling, Stecklinge

Pflanzdichte : 4 bis 6 Pflanzen/m²

Krankheiten und Schädlinge: Setzlinge sind bei Schnecken und Nacktschnecken sehr beliebt. Erwachsene Pflanzen sind relativ resistent gegenüber Krankheiten und Schädlingsbefall.

Giftigkeit: keine bekannte Giftigkeit

Einige interessante Arten/Sorten :

- *Pachysandra terminalis* 'Green Carpet' : das glänzend grüne Blattwerk wächst niedriger und bedeckt den Boden vollständiger als das gewöhnliche Pachysandra.
- *Pachysandra terminalis variegata* : Dunkelgrünes, glänzendes Blattwerk mit silbernem Rand. Ungefähr 30 cm hoch.
- *Pachysandra terminalis* 'Green Sheen' : ein einziger Trieb breitet sich über 60 cm aus. Wuchshöhe 20 cm.
- *Pachysandra terminalis* 'Silver Edge' : Blattwerk mit kremfarbigem Rand.

Achtung: benutzen Sie anerkannte Pflanzenschutzmittel !

Wenn Sie noch einige Ihrer öffentlichen Flächen besprühen, vergessen Sie nicht zu überprüfen ob das verwendete Produkt noch zugelassen ist. Zahlreiche Produkte **wie Zapper oder Kid Way sind nicht mehr genehmigt** und dürfen nicht mehr benutzt werden.

Um zu überprüfen ob die Produkte noch zulässig sind:

- Besuchen Sie die Seite fytoweb.be (gesetzliche Referenz zum Thema Zulassung von PSM)
- Nehmen Sie mit den «Null-Pestizide» Vermittler Kontakt auf!

CECOTEC : Matériel et outillage de désherbage écologique

- Nous produisons la plupart de nos outils dans notre atelier situé à Theux (fabrication wallonne presque exclusivement).
- Nous utilisons à titre personnel nos fabrications et nous développons nos outils en fonction de la demande de nos clients (nouveaux outils pour la roue maraichère notamment).

info@cecotec.be

Chemin des Maraudeurs, 6
4910, Theux (Belgique)



Tél. +32 474/25.83.81

Évitez l'emploi
d'herbicides
chimiques !

Es tut sich was an der oberen Maas

Die DG in Yvoir

Im Oktober 2014 hat die Gemeinde Yvoir entschieden seine Flächen differenziert zu pflegen um die neue Gesetzgebung der wallonischen Region bezüglich der Verwendung von Pflanzenschutzmittel zu erfüllen. Dieses Ziel zum „Null-Pestizide“ soll Schritt für Schritt bis zum 1. Juni 2019 erreicht werden.

Dank der Erstellung eines effizienten und gut durchgeführten Verwaltungsplans wurde das neue Grünflächenmanagement möglich. Florine Premorel, Umweltberaterin der Gemeinde, hat eine Bestandsaufnahme und eine Klassifizierung der Grünflächen durchgeführt.



Durch diesen Plan wurden zahlreiche Änderungen im Gelände durchgeführt. Blumenwiesen, differenzierte Mahd, späte Mahd sind nun Teil des kommunalen Landschaftsbildes. Bald wird auch der Friedhof, im Rahmen des Labels „Natur-Friedhof“, begrünt. Neben den präventiven Maßnahmen hat die Gemeinde verschiedene alternative Unkrautbekämpfungsmaschinen erworben um die Rinnsale und Kiesflächen zu unterhalten. Unzugängliche Bereiche werden mit der Hand oder mit dem Freischneider unterhalten. Diese ganzen Änderungen erfordern natürlich eine Umgestaltung der Arbeit der 11 Gemeindearbeiter.



Die Maßnahmen tragen Früchte. In der Tat, innerhalb von zwei Jahren hat die Gemeinde seinen Pestizideverbrauch um 40% reduziert.

Und die Bürger?

Natürlich sind nicht alle Bürger von diesen Änderungen begeistert. Sie müssen sich erst daran gewöhnen, ein wenig Vegetation auf den Bürgersteigen zu tolerieren. Um auf dieses Problem zu reagieren, werden ab 2017 verschiedene Informationstafeln installiert sowie Artikel im Gemeindeblatt publiziert.

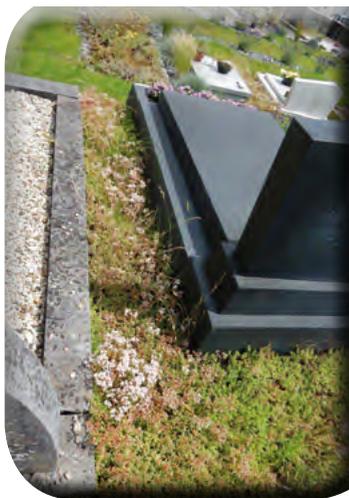
In Yvoir haben sie verstanden dass alternative Methoden, Kommunikation und Abstimmung zwischen dem Umweltdienst und den Arbeitern notwendig sind um das „Null-Pestizide“ Ziel zu erreichen.

Ein begrünter Friedhof in Hastière

25 km weiter, in der Gemeinde Hastière, genauer in Hermeton-sur-Meuse, nimmt ein begrünter Friedhof Gestalt an. Die Gemeinde Hastière ist schon im Bereich der differenzierten Grünflächenpflege aktiv: die Bestandsaufnahme und Klassifizierung der Grünflächen ist im Gange und verschiedene Optionen der Grünflächenbewirtschaftung wurden ausgearbeitet. Dennoch hat der begrünte Friedhof unsere Aufmerksamkeit besonders angezogen! Dieses Projekt ist auch



richtig gut gelungen!



Die Friedhofsalleen wurden mit einer Mischung bestehend aus organischem Material und Kies per Hand ausgesät. Bodendecker (sedum), Bienen-

trachtpflanzen und Schieferplatten wurden zwischen den Gräben sowie an verschiedenen Orten des Friedhofs angebracht.



Allelopathie : eine neue Alternative zu Herbizidn?

Einige Arten setzen Substanzen frei, die die Keimung benachbarter Pflanzen einschränken. Diese sogenannte Allelopathie kann auf unterschiedliche Art und Weise in Erscheinung treten und sich für die Unkrautbekämpfung in Grünflächen als nützlich erweisen.



Eine erste Allelopathiesorte ist die Substanzsekretion im Boden durch die Wurzeln. Zahlreiche Arten wie die Schafgarbe, der Efeu, das kleine Immergrün, der Thymian, der Rosmarin, der Lavendel, der Oregano, die Nepetas... verfügen über diese Eigenschaft. Da diese Pflanzen zudem gut aussehen und pflegeleicht sind, könnten diese öfters in Blumenbeeten oder an Baumfüßen angelegt werden!

Bei anderen allelopathischen Arten werden die Substanzen nicht sekretiert sondern bei der Zersetzung der Pflanze auf dem Boden freigelassen. Dies ist der Fall bei den Phlomis, den Lentisken und den Cisten. Der Beifuß verfügt scheinbar auch über diese Eigenschaft. Diese Arten könnten als Abdeckpflanzen interessant sein.

Jedoch zeigen verschiedene Untersuchungen, dass diese Techniken zwar vielversprechend sind aber auch keine Wunder bewirken, da einige Arten gegenüber dieser Strategie resistent sind. Außerdem sind die allelopathischen Eigenschaften erst einige Jahre nach der Anpflanzung aktiv. Nichtsdestotrotz bleibt es interessant die Allelopathie besser kennen zu lernen und diese Eigenschaft in verschiedenen Grünflächen zu nutzen.

Vier gute Gründe eine einheimische Hecke auf öffentliche Flächen anzupflanzen

1. Hecken kommen der Artenvielfalt zugut

Hecken bieten Nagetieren, Vögeln und Insekten Kost und Logis. Außerdem bereichern einheimische Sträucher die lokale Artenvielfalt.

2. Sie erfordern weniger Unterhalt... als gewöhnliche Hecken. Einheimische Hecken werden nur einmal im Jahr geschoren, manchmal sogar weniger! Das Prinzip beruht darauf, sie dort anzupflanzen, wo sie genügend Platz haben sich in ihrer vollen Pracht zu entfalten.

3. Sie sind dekorativ

Die Blumen und Früchte aber auch das Blattwerk und die Äste der einheimischen Sträucher sind zur Verzierung öffentlicher Flächen sehr interessant. Schneeball, Weißdorn, Hundsrose, Hartriegel, Apfelbaum, gesellen sich in der Landschaft und verleihen dieser im Verlaufe der Jahreszeiten eine farbenprächtige Erscheinung.

4. Es ist der richtige Zeitpunkt! Herbst ist die richtige Jahreszeit um Hecken zu pflanzen. Also ran an die Arbeit!



Einheimische Hecke vor dem Gemein-
dehaus in Eghezée



Partizipative Anpflanzung einer
Hecke in Enghiene

Blumenwiesenmahd: Tipps und Tricks



Blumenwiesen werden immer beliebter. Stets mehr Grünflächenmanager wenden diese Praktik, aus Umweltgründen (im Rahmend es Maya-Plans u.a.) aber auch zur Reduzierung des Unterhalts, an. Der Unterhalt einer Blumenwiese begrenzt sich auf eine ein- bis zweimal jährlich durchgeführte Mahd, wenn die Pflanzen Samen tragen (Juli, August bis September). Generell ist eine späte Mahd

(September) für die Artenvielfalt zu bevorzugen, jedoch tuen sich manche Einwohner mit der Optik einer verwelkten, wochenlang nicht gemähten Wiese schwer... Jeder Manager sollte hierbei die Kompromisse eingehen, die am besten passen! Eine zweimal jährlich durchgeführte Mahd, die erste Anfang Juni (bis zu 8-10 cm Höhe) und die zweite im September (am Boden), reduziert die Wachstumshöhe der Pflanzen und somit das Umfallrisiko im Falle von schwerem Regen oder Wind. Diese Praktik begrenzt auch den verwelkten Aspekt der Wiese auf ein Minimum. Um im zweiten Jahr ein gutes Ergebnis zu erhalten, bevorzugt man eine zweite bodennahe Mahd. Dies ermöglicht den Pflanzen auszusamen und begrenzt die Konkurrenz mit wilden Gräsern. Jedoch ist diese Praktik für Tiere eher ungünstig. Um dieses Problem zu vermeiden kann ein Wiesenteil ungemäht bleiben und somit als Zufluchtsort für die Tiere dienen.

Idealerweise soll das Heu nach der Mahd eingesammelt werden. So bleibt der Boden arm (oder wird nach und nach Ärmer) und die Blumenwiese sieht das nächste Jahr noch prächtiger aus!

	Mai	Juin	Juil.	Août	Sept.	Oct.
Fauche simple			(fauche)	(fauche)	Fauche*	
Double fauche		fauche			fauche	



Resistente Rosenstöcke die das Leben vereinfachen

Rosenbeete erfordern sehr oft viel Aufmerksamkeit um ein gutes Wachstum und eine großzügige Blüte zu gewährleisten. Rosenstöcke sind relativ empfindliche Pflanzen. Sie erfordern mehrere Behandlungen gegen Pilzbefall um die Entwicklung verschiedener Krankheiten einzuschränken (Rost, Mehltau und Schwarzfleckenkrankheit) sowie Besprühung mit Insektiziden um die Schädlinge zu bekämpfen. Es ist aber auch durchaus möglich Rosenstöcke ohne Behandlung wachsen zu lassen, indem man sich für Arten entscheidet, die von Natur aus gegen Krankheiten und Schädlinge resistente sind.

Unter anderem,

- Botanische Varietäten wie die Hundsrose (*Rosa canina*). Achtung: diese Pflanze darf nicht mit *Rosa rugosa* verwechselt werden, die eine invasive Art ist.

- Mit dem Label A.D.R. (Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung) ausgezeichnete Kulturvarietäten. Diese Rosenstöcke erfordern keine Pilz- oder Insektizidbehandlungen, benötigen aber trotzdem verschiedene Unterhaltsmaßnahmen:

- Es ist sehr wichtig, diese Pflanzen durch die Bereitstellung organischer Substanz zu ernähren: Kompost, Mist und organischer Dünger mit einer richtigen Kali-Dosierung.

- Ein angemessener Schnitt, gutes Auflockern und eventuelle Bewässerung bei Trockenperioden ermöglichen den Rosenstöcken verschiedene Angriffe zu überstehen und Grünflächen nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten.



Sie brauchen eine **Phytolizenz**?

Neue Daten für die Phytolizenz- Begutachtung P1, P2 und/oder NP!

FÜR WEN? Jeder der eine Phytolizenz P1, P2 und/oder NP erhalten will

WANN? Mittwoch, den 14. September um 14:00 in Namur
Mittwoch, den 5. Oktober um 14:00 in Libramont
Mittwoch, den 26. Oktober um 18:00 in Neu-Leuven

EINSCHREIBEPFLICHT bis zu 2 Tage vor der Begutachtung
INFOS und Einschreibung unter www.crphyto.be oder per
Telefon unter 010/47 37 54

Verschiedene Fragenbeispiele zur Begutachtung finden sie
unter: <http://environnement.wallonie.be/pesticides>



Sehr geehrter Doktor DG,

Ich bin komplett verzweifelt. Jedes Mal wenn ich mit meinem Hund im Stadtpark spazieren gehe, habe ich riesige Angst. Dieser Park ist seit fast zwei Jahren vollkommen verwahrlost. Ergebnis: drei Meter hohe irre Gräser (ich kann ihnen versichern, dass ich das Gras nicht geraucht habe!) überwuchern diesen Erholungsraum. Folge dieser Vernachlässigung: bei jedem Spaziergang verläuft sich mein kleiner, entzückender Pekinese Namens „Dasidumm“ in diesem Dschungel und findet erst nach zwei drei Tagen, völlig dehydriert, seinen Weg zurück. Ich rufe zwar „Dasidumm! Dasidumm! Komm her!“. Meine Stimme erreicht ihn durch dieses Pflanzendickicht jedoch nicht. Sie werden wahrscheinlich fragen, wieso ich ihn nicht an der Leine halte! Einfach weil dieses arme Geschöpf, geschockt durch diese tiefgreifende Veränderung, versucht hat sich umzubringen! Er rannte wie ein verrückter um den Baum bis zur völligen Strangulation durch seine Leine! Ich habe jetzt auch bei der Gemeinde das Fällen dieser Bäume beantragt, da sie eine richtige Gefahr für unsere vierbeinigen Freunde darstellen.

Eine Patientin die grün sieht!



Sehr geehrte Dame,

Es mag sein, dass Sie diese neue Art der Grünflächenverwaltung nicht nachvollziehen können, ich garantiere Ihnen aber, dass diese Verwaltungsart Sinn ergibt. Dadurch dass die Vegetation im Park wachsen darf, haben die Gemeindearbeiter mehr Zeit um andere Flächen anhand alternativer Methoden zu verwalten (thermische oder mechanische Unkrautbekämpfung) und können so den Pestizidgebrauch verringern. Dies verhindert Dasidumms Erleiden an einem qualvollen, schmerzhaften Tod, da diese Produkte für ihre vierbeinige Wurst... euh ihren vierbeinigen Freund... sehr schädlich sind! Vielleicht ist Ihnen aufgefallen dass Sicherheitstreifen entlang der hochwachsenden Gräser gemäht wurden, sodass der Notdienst schnell und

einfach intervenieren kann. Außerdem sind diese Streifen der Beweis dafür, dass diese Flächen nicht vernachlässigt werden! Einige Gemeinden schaffen sogar Wege innerhalb dieser Flächen, sodass die Mutigsten dort spazieren gehen können und Bienen, Schmetterlingen, Heuschrecken und anderen wilden Insekten begegnen können! Zusammenfassend würde ich sagen, dass diese Flächen immer grüner, und Ihres Erachtens immer wilder werden, um Ihre Lebensqualität und Ihre Gesundheit langfristig zu verbessern!

Ihr sehr ergebener Doktor DG



AVRIL
INDUSTRIE

**OBJECTIF
PESTICIDE**

Désherbage Mécanique STAB-NET



Applications

Cimetières, Allées,
Voies vertes,
Terrains sportifs...



Gamme StabNet

De 0.55 à 1.6 m
Qualité et vitesse
de travail
Multifonctions

02 97 86 36 07

contact@avrilindustrie.com

www.avrilindustrie.com



Abteilung für differenzierte Grünflächenpflege VoG

Vermittlerteam „Null-Pestizide“:

ETIQUETTE

- **Thibaut Mottet** : 0483/44.00.94
thibaut@gestiondifferenciee.be

- **Jean-Nicolas Arnould** : 0483/14.02.62
jean-nicolas@gestiondifferenciee.be

- **Frédéric Jomaux** : 0470/99.03.19
frederic@gestiondifferenciee.be

- **Valérie Vanparys** : 0470/99.03.20
valerie@gestiondifferenciee.be

Redaktionsausschuss/Verantwortliche Herausgeber
Jean Nicolas Arnould & Thibaut Mottet

September-November 2016



Avec le soutien de



Wallonie

